

# VVP

## VÖLKERVERSTÄNDIGUNGS PROJEKT I

Voice

Vocal

Peace



**Begegnung von Orient und Okzident bzw. von  
Islam und Christentum – Auf den Spuren der  
Windhunde**

**Band I – Die erste Reise**

# Inhaltsverzeichnis

## Band I – Die erste Reise

Vorwort	7
Einleitung	8
Eine entscheidende Begegnung	8
Warum? Weil ...	11
Eine unglaubliche Erkenntnis	12
Und warum ein Buch?	13
Rahmengeschichte	13
Die Zielgruppe	13

## **Persien** – *Shekare Aho* 17

Unsere Reise beginnt	17
Iranisches Hochland	20
Drei Milliarden Verwandte	22
Persien oder Iran?	25
Kyros II, der Große	28
Persiens kulturelle Mitgift	37
1. Der kostbarste Teppich der Welt	37
2. Das Paradies	41
3. Wie der Teufel in die Bibel Einzug hielt	50
Was erzählte Scheherazade wirklich?	53
Dareios I, der Große	58
Shekare aho - Das Lied von Leyli und Majnun	66
Leyli o Majnun oder Persiens Romeo und Julia	67
Saluki, der persische Windhund	70
Zwischen Kudamm und Potsdamer Platz	72
Shekare aho – Rehjagd	73

<b>Afghanistan</b> – <i>O Bottawàlà</i>	74
Ein Land unter dem Sonnenkalender	76
Ein kurzer historischer Überblick	78
Afghanistan, Zar Peter, der Große und die Briten	79
Afghanistan, Russland, USA und die Taliban	80
Hindukusch, Berg Hindus oder Hindu-Mörder?	83
Hilmend, mythischer Fluss Sarasvati	85
Hilmends Mythos	86
Afghanistans Ethnien	90
Schlafmohn und Cannabis	94
Zeugen einer Entstehungslegende	101
Band-e-Amir-Seen: Seen des Fürsten	103
Der einsame Jäger in den Bergen Afghanistans	105
Die Buddha-Statuen vom Bamiyan-Tal	108
Erdöl, Metalle, Edelmetalle, Edelsteine, Lapislazuli	114
Afghanistans Musik: Auf den Spuren der Seiden- Straße bis zum Hip-Hop	119
Begegnung mit einem Komponisten aus Afghanistan	124
Ein Brief	126
Artikel von Herrn Babrak Wassa über ein Volkslied aus Kabul, Afghanistan	137
Ein Schimmer Hoffnung: Eine kostbare Blume für den Frieden	141
 <b>Sizilien</b> – <i>Madre Terra</i>	 145
Das Dreieck im Mittelmeer	146
Sizilien in Kürze	149
Ätna, die Brennende, oder das Spiel mit dem Feuer	150
Die Schatten der Götter	152
Siziliens Berge	155

Das Geheimnis des Lago Pergusa	160
Schwefelgruben	166
Biowohnungen in Siziliens Bergen	171
Ein heiß(er) begehrter Zankapfel	
Teil 1: Ein Tyrann und eine unverbrüchliche Freundschaft	173
Ein heiß(er) begehrter Zankapfel	
Teil 2: Alle waren sie hier ...	191
Ein heiß(er) begehrter Zankapfel	
Teil 3: Mafiusu/Marfusu - M.A.F.I.A.	193
Die vielen Namen einer weltbekannten und gefürchteten Organisation	194
Eine Zugbekanntschaft	200
Ein heiß(er) begehrter Zankapfel	
Teil 4: Eine Vesper mit Säbel und Dolch	206
Cirneco dell' Etna	211
Pienezza di Vita Siciliana	213
Madre Terra	216
Perlen auf unserem Weg	220
Rahmengeschichte	221
H Ein Geschenk des Himmels	221
A Wenn sich der Kreis schließt	223
P Es geh 'n wohl Mühlenräder ...	230
P SOS- Kinderdorf, eine weltumspannende Idee	245
Y Eine Schule für Darlène in Rutana, Burundi	248
D Darlène, ein Kind in ihrer SOS-Familie	252
O Auch ein Anliegen Europas	254
G Resümee	256

Und doch, Es kommt noch besser!	256
Widmung und Dank	257
Quellenverzeichnis	262

## Vorwort

Hier möchte ich drei Sätze von drei großen Persönlichkeiten der Kulturgeschichte zitieren. Miteinander verknüpft ergeben sie das Urmaterial dieses Werkes:

*„Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.“*

sagte Goethe.

Fremde Sprachen sollten wir nicht als Hindernis oder gar als Barrieren betrachten. Die unterschiedlichen, fast an unendliche Möglichkeiten grenzenden Artikulationsformen können wir vielmehr als Reichtum menschlich kultureller Entwicklung bestaunen. Mit unbefangener Neugier können wir hineintauchen und die tiefen Geheimnisse des emotionalen Ausdrucks erahnen.

*„Ein Tierfreund zu sein, gehört zu den größten seelischen Reichtümern des Lebens.“*

Dieser Satz stammt von Richard Wagner.

Meine Windhunde fungieren als Musenkräfte für dieses Werk, dennoch richtet es sich keineswegs vorzugsweise an Windhundliebhaber und -halter oder generell nur an Hundehalter. Das bunte Kaleidoskop von Beiträgen möchte die Sinne schärfen, damit die Leserinnen und Leser völkerverbindende Spuren, welcher Art auch immer, erkennen, ihnen ohne ängstlichen Vorbehalt folgen und die befreiende Wirkung aufnehmen.

*„Die Erziehung zur Musik ist von höchster Wichtigkeit, weil Rhythmus und Harmonie machtvoll in das Innerste der Seele dringen.“*

lehrte Platon seine Zeitzeugen.

Auf diese Aussagen vertrauend soll die Magie der Musik und die Kraft der Worte die Gemüter unserer Leser und Zuhörer erreichen und öffnen.

## **Einleitung**

### **Eine entscheidende Begegnung**

Der Einkauf war erledigt, die Waren im Auto verstaut und die Zeit für einen kleinen Spaziergang mit meinen beiden Windhunden war noch einzuräumen.

Es war ruhig, in der späten Vormittagsstunde war auf dem breiten Radweg stadtauswärts kaum jemand unterwegs. Ich ließ den Leinen meiner beiden Azawakhs (afrikanische Windhunde) relativ freies Spiel, denn der Weg war gut zu übersehen.

In großer Entfernung tauchte ein Radfahrer auf und ich holte meine Hunde, die am Wegrand geschäftig schnupperten, in aller Ruhe näher heran. Der sich nähernde Radfahrer drosselte das Tempo, und da ich vermutete, dass er sich vor den Hunden fürchtete, nahm ich meine Hunde auf der dem Weg abgewandten Seite nun dicht zu mir. Zu meinem Erstaunen hielt der Radfahrer aber an und stieg von seinem Rad ab. Es war ein älterer Herr und aufgrund seiner Kopfbedeckung vermutete ich, dass er türkischer Herkunft war. Er zeigte auf meine Hunde und aus seinem von harter Arbeit und der Last der Jahre gezeichneten Gesicht strahlte Freude: „Ich kenne diese Hunde“, sagte er in leicht gebrochenem Deutsch und erzählte mir mit Eifer seine Geschichte:

Als er noch in der Türkei, seiner Heimat, lebte, hatte er in seiner Jugend selber diese Rasse gezüchtet. Er kannte sich gut mit dem Charakter und den spezifischen Ansprüchen dieser Hunde aus. Nach einem anregenden Gespräch, bei

dem wir von Herzen kommende Ratschläge austauschten, verabschiedeten wir uns, als wären wir gute Bekannte. Dann stieg er auf sein Rad und ich setzte meinen Weg fort. Erst jetzt wurde mir bewusst, wie ruhig sich meine ansonsten Fremden gegenüber eher misstrauischen Hunde während der ausgiebigen Unterhaltung verhalten hatten. Ich fühlte mich eigentümlich bewegt, so, als wäre ein schief hängendes Bild geradegerückt worden oder vor mir der winzige Zipfel einer weißen Friedensfahne über den Weg geflattert.

Gedankenketten von immer wieder aufgeheizten Zwistigkeiten über Kopftücher von Muslimas, über Kreuze in Schulen, alle möglichen Verbote, Gesetzesentwürfe und über aggressiv geführte Diskussionen gingen mir durch den Kopf – und die Sinnlosigkeit, über Dinge zu streiten, die uns unterscheiden, anstatt sich für Gemeinsamkeiten, die uns verbinden, wie Freuden oder alte und neue Gefühle, zu öffnen. Was für ein Potenzial, welche eine Möglichkeit des menschlichen Miteinanders in einer Zeit der globalen Vernetzung und der internationalen Reiseaktivitäten!

Die Idee war mit einem Mal geboren!

Ich wollte Lieder sammeln, Gesänge der Völker, von denen unsere Windhunde abstammen. Der Windhund sollte mir als Medium dienen, mittels dessen sich Orient und Okzident begegnen, denn die Abstammung der einzelnen Rassen erstreckt sich von Ost nach West, vom eurasischen Kontinentalblock über Afrika bis zu den britischen Inseln. Ein Völkerverständigungsprojekt wollte ich produzieren, mit dem Gedanken, Menschen zum Hinhören einzuladen, zum Nachdenken, Mitsingen und Überwinden alter festgefahrener Muster. Meine Sängerinnen und Sänger sollten Lieder aus achtzehn Ländern in Originalsprache singen, große und kleine Ethnien würden mit ihren ureigenen Worten zu hören sein. Davon wollte ich eine CD aufneh-

men, außerdem Geschichten sammeln und ein Buch dazu verfassen.

Selbst wenn die Schwierigkeit der Artikulation von so manch einer Sprache doch nur teilweise zu bewältigen sein würde – ich wollte die Herausforderung annehmen! Kinder, die sich begegnen und in ihrer Offenheit und Unvoreingenommenheit nicht nur Grenzen und Rassenhass, sondern auch religiösen Wahn überwinden und das Geheimnis des Dialogs beherrschen, sollten uns ein Vorbild sein. Und auf dieser Reise durch Kulturen, Sprachen, Historien, Geschichten und Lieder, die durch die mannigfaltige menschliche Ausdrucksfähigkeit in Wort und Ton gezeigt werden, sollte der Windhund, der Impulsgeber dieses Projekts, unser Lotse sein und unsere Gäste leiten!

Eines ist gewiss: Dieses Werk wäre ohne diese Begegnung mit Windhundliebhabern nie entstanden. Und mir wurde nicht zum ersten Mal bewusst: Wenn wir die Sinne für die Wegweiser des Lebens wachhalten, so begegnet uns immer wieder die Einladung, einfach nur genau hinzuschauen, den Weg unbeirrt weiterzugehen, um den Berg zu besteigen, vor dem wir gerade zaudernd stehen.

Es klingt so einfach, die drei Voraussetzungen, die ich für dieses Projekt mitbringe und die auf den ersten Blick nicht in Verbindung zu stehen scheinen, miteinander zu verknüpfen und zu einer Idee zusammenzufügen. Und doch wäre es ohne Anstoß von außen nie dazu gekommen.

Welche drei Voraussetzungen meine ich?

1. Durch meinen Beruf als Opernsängerin hatte ich zahlreiche Kontakte mit ausländischen Kollegen, Erfahrungen mit Fremdsprachen und eine allen Künstlern eigene Neugier auf alles Neue und Fremde.
2. Seit 20 Jahren leite ich ein Sängerensemble, mit dem ich zahlreiche Konzerte veranstaltet und viele CDs aufgenommen habe, vorwiegend caritativen Charakters.

3. Seit mehr als 34 Jahren bereichern Windhunde mein Leben.

Es entstand ein Projekt, das die Botschaft der Annäherung von zwei Weltkulturen zum Inhalt hat. Eine Einladung, alte und neue Pfade der Gemeinsamkeit von Freuden, Interessen, Notwendigkeiten und Gefühlen zu entdecken, sie aufzuspüren und dem roten Faden der Verständigung und der Aufforderung zum Frieden zu folgen!

### **Warum? Weil ...**

Doch zuerst möchte ich mich noch mit den mir immer wieder gestellten Fragen und den daraus resultierenden Gedanken auseinandersetzen:

*Warum* ich dieses Projekt mache,  
*warum* es unbekannte Lieder in solch fremden Sprachen zum Inhalt hat und  
*warum* ich ein Buch darüber schreiben wollte.

### **Weil ...**

ich selber eine Wanderin bin, die weder ihre Heimat noch ihr Ziel kennt. Vielleicht aber auch, weil ich dieses Land liebe und die poetischen und philosophischen Werke deutscher Kultur bei mir einen tiefen Eindruck hinterlassen haben – dieses Land, dessen schwarze Schatten endlich ein wenig kürzer geworden sind und in dem nun Gedanken von Fremdenhass mit der saloppen Bezeichnung „Mainstream“ umschrieben werden. Ich hoffe, dass ich mit diesem Projekt ein Signal setzen kann, getreu dem musikalischen Gesetz des „kontrapunktischen Einsatzes“.

## **Eine unglaubliche Erkenntnis**

Bevor ich Sie nun einlade, uns auf dieser Reise durch Kulturen, Zeiten und Emotionen zu begleiten, möchte ich noch eine unglaublich anmutende Theorie an Sie herantragen.

Vor einiger Zeit sah ich, eher zufällig, im Fernsehen eine Sendung über die Forschungsarbeit eines internationalen Wissenschaftlerteams der kynologischen Fakultät (Kynologie = Lehre über die Zucht, Dressur und Krankheiten von Hunden) an der Universität Stockholm.

Es wurde von den Ergebnissen jahrelanger Nachforschungen über die Entwicklung des Hundes, seiner Domestikation und deren Auswirkung auf den Menschen berichtet.

Laut dieser Studie müsste die Annäherung des Wolfsverwandten an den jagenden und sammelnden Urzeitmenschen eine entscheidende Wende in der Entwicklung des Menschen herbeigeführt haben.

Der wolfsverwandte Kanide (Hund) folgte dem als Jäger und Sammler umherziehenden Menschen, denn die Überreste der vom Menschen erlegten Jagdbeute waren ein willkommenes und leicht zu erlangendes Futter. Die Kaniden verteidigten die Lagerplätze der Jäger und Sammler wie ihr eigenes Revier gegen jede Art von Raubtieren. Schon bald erkannte der frühe Mensch den großen Vorteil, der sich aus diesem Schutz ergab, und er begann die Kaniden systematisch anzulocken, in der Nähe zu halten und nach und nach zu zähmen. Von seinen neuen Weggefährten beschützt und rechtzeitig vor Feinden gewarnt, begann der Mensch, so die Erkenntnis, sein Jäger- und Sammlerdasein aufzugeben und sich als Hackbauer sesshaft zu machen.

Somit wäre darin der Anfang jedweder kulturellen Entwicklung zu sehen.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. ER 4, Seite 1

## **Und warum ein Buch?**

Zwei Aspekte gilt es zu erwähnen: Zum einen entwickelt sich dieses Projekt ständig. Wie durch eine unergründliche Führung zeigen neue Anregungen, gerade in der Zeit der Entstehung, immer wieder andere Wege auf.

So wurde mir von Herrn Rainer Haarmann, Mitbegründer des JazzBaltica, geraten, ein Buch zu verfassen, um unsere Intentionen besser verständlich zu machen. Dann lautete die Bitte, die eigenen Erlebnisse niederzuschreiben, die das Projekt begleitet haben, da diese die Leser doch auch interessieren würden.

Während der Arbeit an dem Gesamtprojekt ist mir die Aussage der Gefühle in besonderem Maße bewusst geworden. Tief unter dem Nährboden des Unbewussten hängen wir, einem verflochtenen Myzel gleich, über Grenzen, Historie, ja sogar religiösem Suchen, aneinander.

## **Rahmengeschichte**

Jede Reise wird durch eine Rahmengeschichte begleitet, in der uns Menschen aus unserer Zeit in realen Situationen begegnen, die die Intention der Völkerverständigung schon umsetzen und leben. Somit wird eine ganz bewusste Verknüpfung von Fiktion und Realität herbeigeführt, um Sie, sehr geehrte Leserin und Leser, durch die Kraft der Phantasie und Wirklichkeit zu Gedanken der Völkerverständigung zu führen.

## **Die Zielgruppe**

Und last but not least: Für welche Zielgruppe ist dieses Projekt gedacht? So lautet die immer wieder an mich gestellte Frage.

In den drei Begriffen **Voice Vocal Peace** liegt das Geheimnis dieses Werkes:

**Voice:** Stimmen sind der Ausgangspunkt meiner Idee, denn sie bringen die Lieder der Völker zu Gehör.

**Vocal:** die Vokale sind die Träger unserer Stimme und damit unserer Sprache. Solange wir miteinander reden, ist Frieden möglich, sind wir auf dem Weg zum Miteinander. Womit wir beim Kern unseres Projektes angekommen wären:

**Peace:** Friede, das ist die Sehnsucht, die treibende Kraft, die alle Menschen, ja alle Lebewesen antreibt.

So ist es die Jugend, die unsere Zukunft dereinst prägen wird, die über Frieden oder Unfrieden entscheiden wird, und deshalb ist es mir eine Herzensangelegenheit, ganz besonders die jungen Menschen mit diesem Projekt anzusprechen, sie für die Idee der Völkerverständigung zu gewinnen und sogar als Mitgestalterinnen und Mitgestalter einzubinden. Auf meiner Reise werden mich deshalb eine junge Reporterin und ein junger Reporter begleiten, die anstelle meiner jungen Leserschaft und aller im Herzen Junggebliebenen das Konzept dieses Werkes erstellen werden:



Gestatten, mein  
Name ist:  
Fräulein Wiki.  
Ich werde  
zusammen ...

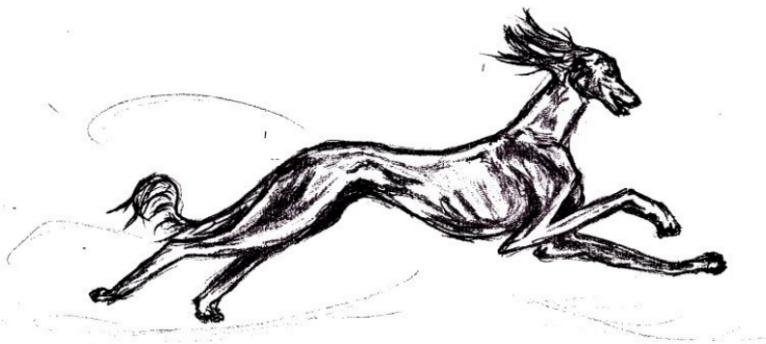
... mit meinem Reporter-  
kollegen Mr. Media unsere  
Autorin Angelika Dohlen  
auf der Reise in unserem  
Chronomobil begleiten.

Unter [www.gssor://](#) werden  
wir auf dem Zeitstrahl durch  
Raum und Zeit, Ereignisse,  
Geschichte und Geschichten  
reisen. Zutritt zu den Län-  
dern gewährt uns der jewei-  
lige Windhund, er ist sozu-  
sagen unser Pin-Code.



Lehnen wir uns nun also zurück, erfahren die dreidimensionale Ansprache, spüren den Einband in unseren Händen, lassen uns mit diesem Lesestoff zu Ihren oder unseren Wurzeln, zu neuen, alten und interessanten Eindrücken führen. Betreten Sie leise unsere Länder, jedoch soll Ihnen das fließende Gleiten Ihrer Augen über das Geschriebene, der kaum spürbare Widerstand des Papiers zwischen Zeigefinger und Daumen, das sanfte Rascheln beim Umwenden einer Seite das Hier und Jetzt bewusst machen, und lauschen Sie dann den Liedern, horchen Sie auf die Botschaften alter Kulturen und die Gefühle, die unsere Sängerinnen und Sänger mit großer Liebe dem Herzen unserer lesenden Zuhörer vermitteln möchten ...

## Persien – *Shekare Aho*



### Unsere Reise beginnt

Etwas eingezwängt sitzen wir in unserem Chronomobil und starten in das große Abenteuer.

Rechts neben mir sitzt Fräulein Wiki, die 15-jährige Schülerin, die sich für ihre Präsentation das Thema Völkerverständigung, Begegnung von Orient und Okzident, ausgesucht hat, direkt hinter mir sitzt Mr. Media, ein junger Student, der Musikwissenschaft studiert und sich besonders den Einflüssen fremder Kulturen auf die europäische Musik verschrieben hat, und zu meinen Füßen liegt, in einem runden, weichen Bett gemütlich eingekuschelt, Setare, ein junger Salukirüde.

Vor uns liegt die Begegnung mit uns völlig unbekanntem Menschen, Kulturen, Zeiten und Gegenden, hinter uns eine lange Zeit der Vorbereitung, des Hin- und Herschwankens und Nachdenkens, und im Gepäck haben wir jede Menge Neugier, Vorfreude und Aufregung.

Wenn Persien seine „Sesam-öffne-dich“-Tür vor unseren Augen auftut, betreten wir eine Schatzkammer ungeahnten Ausmaßes, das wissen wir, doch wie wird uns diese andere Zeit empfangen? Was werden die Menschen zu uns sagen, die wir, ausgerüstet mit frisch aufgeladenen Laptops und Handys, in ihre Zeit eindringen, sie befragen und erkunden wollen?

Ein bisschen mulmig ist mir schon ...

Fräulein Wiki scrollt fleißig auf ihrem Handy rauf und runter und selbst Mr. Media, der sonst immer einen lockeren Spruch drauf hat, drückt sich tief in seinen Sessel und gibt – außer einem gelegentlichen unverständlichen Gebrumme – keinen Ton von sich. Einzig Setare scheint das alles nicht im Mindesten zu erschüttern! Als wisse er, dass er der Schlüssel unserer Reise ist, schläft er leicht schnarchend vor sich hin ...



*Gregorio stand Pate für unseren Setare und ließ sich von mir zeichnen*

Fräulein Wiki gleitet mit einer schwungvollen Bewegung ihres Fingers über den Minibildschirm ihres Handys, so dass ihr Arm durch die Luft fliegt:

„Was für ein Programm!“, ruft sie, ihr Gesicht mir zugewandt, und ihre Augen leuchten.

Wir werden ...

- die immensen Kräfte von drei Kontinentalriesen kennenlernen,
- unsere sprachlichen Wurzeln entdecken,
- zwei verwirrende Bezeichnungen und ihre Zuordnung entschlüsseln,
- zwei Königen begegnen, von denen einer sogar als „Messias“ in der Bibel verehrt wird,
- den Ursprung des Paradieses aufstöbern,
- dem Teufel auf die Spur kommen,
- mit dem kostbarsten Teppich der Welt einen „Flug“ in fremde Welten unternehmen,
- dem Geheimnis der geheimnisvollsten Erzählungen nachgehen,
- dem ältesten Hund der Menschengeschichte begegnen,
- die wunderbare Spontaneität der Völkerverständigung erleben,
- die persische Version von „Romeo und Julia“ lesen
- und ein bezauberndes persisches Lied hören!

Fräulein Wiki ist hellauf begeistert!

Wir heben ab und gleiten durch den Raum, über das Blau, Braun und Grün des Globus, so nach und nach nehmen die Farben Gestalt an, und aus dem Rund des Globus erheben sich Berge, breiten sich Hochebenen aus, schlängeln sich

ein paar wenige Flüsse durch die Landschaft und eine beeindruckende Gebirgsformation bildet sich heraus.

Fräulein Wiki legt ihren Laptop auf die Oberschenkel, klappt ihn auf und fährt ihn hoch. Umgehend beginnt sie laut vorzulesen:

„Drei Kontinentalplatten treffen im Gebiet des Iranischen Hochlandes aufeinander, die Indische Platte im Südosten, die Eurasische im Norden und die Arabische im Westen. Die gewaltigen, heute noch aktiven Kräfte dieser sich übereinander schiebenden Kontinentalplatten formten das Iranische Hochland, das nicht nur iranisches Staatsgebiet, sondern auch das gesamte afghanische Territorium und Teile Pakistans, Aserbaidschans und Turkmenistans einschließt.<sup>5</sup> Das habe ich schon erarbeitet“, sagt sie mit gewissem Stolz.

Die rundumlaufende Fensterfront unseres Chronomobils ermöglicht einen wunderbaren Blick auf die Landschaft unter uns. Ich lehne mich etwas nach vorn und schaue aus dem Fenster.

## **Iranisches Hochland**

Wie die Zacken einer riesigen Krone umgeben die sich aneinander reihenden Gebirgsketten das Iranische Hochland. Die Höhenzüge des Kleinen Kaukasus bilden die nordwestliche Begrenzung, dem schließt sich das Elbursgebirge an, welches als Randgebirge gegen das Kaspische Meer stößt. Es findet seine Fortsetzung mit dem turkmenischen Gebirge *Koppe Dagh* und dem nördlichen Randgebirge Afghanistans, wo sich im Osten die Gebirgsregion des Pa-

---

<sup>5</sup> Vgl. ER 5, Seite 1f

mir und des *Hindukusch* anschließen. Der *Karakorum* bildet den äußersten östlichen Rand, dann erstreckt sich der weitere Verlauf der Gebirgskette im Süden über die Berge Belutschistans. An den Uferregionen des Arabischen Meeres und des Persischen Golfes fällt das Iranische Hochland zu einem schmalen Küstenstreifen ab und schließlich begrenzt das *Sagrosgebirge* im Westen die Niederungen des Zweistromlandes von Euphrat und Tigris.<sup>6</sup> Die meisten Gebirge des Iranischen Hochlandes übersteigen Höhen von 4.000 Metern und die Durchschnittswerte dieses Hochplateaus liegen bei über 2.000 bis 3.000 Metern über N. N. Von Nordwest nach Südost durchlaufen Nebenzüge des Sagrosgebirges das Iranische Hochland, und mehrere große Wüsten mit Salzseen und Salz Sümpfen liegen in diesem Hochbecken. Obgleich in dieser gebirgigen Region ein kontinentales Trockenklima herrscht und große Teile von Wüsten und Steppen eingenommen werden, hatte sich dort vor nahezu fünfeinhalb Jahrtausenden eine der bedeutendsten Kulturen entwickelt, deren Einflüsse bis in unsere Zeit reichen.<sup>7</sup>



---

<sup>6</sup> Vgl. ER 6, Seite 138f

<sup>7</sup> Vgl. ER 7, Seite 2f